

Erklärung der Jugend zum Sudetendeutschen Tag 2011

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

lieber Sprecher,

meine Damen und Herren,

die Jahre 2010 und 2011 werden als historischer Wendepunkt in die Geschichte eingehen. Es sind die Jahre, in denen die Völker in den Ländern des Nahen Ostens und des Maghreb aufstehen, um gegen Diktatoren Freiheit und Demokratie zu erkämpfen; 2011 wird für den Südsudan das Jahr der Unabhängigkeit sein, nachdem sich die dortige Volksgruppe nach einem zähen Kampf vom rassistischen Regime in Kartoum lossagen konnte; 2011 ist das Jahr, in dem der serbische Vertreiber und Völkermörder Ratko Mladić vor Gericht gestellt wird und sein sudanesischer Bruder im Geiste Omar al-Baschir mit internationalem Haftbefehl verfolgt wird; und es sind 2010 und 2011 die Jahre, in denen in der Tschechischen Republik zunehmend die Verbrechen der Vertreibung thematisiert werden und ein offizieller Dialog zwischen den Sudetendeutschen und den Vertretern der Tschechischen Republik in Gang kommt. Die Sudetendeutsche Jugend begrüßt diese Entwicklungen ausdrücklich; auch zeigen sie, dass das jahrelange Eintreten der Sudetendeutschen für Menschenrechte, Freiheit, Selbstbestimmung der Völker, Recht auf Heimat, Dialog und Verständigung genauso wie die Ablehnung von Vertreibung und Völkermord nicht ohne Wiederhall geblieben ist, sondern heute zum politischen Wertekanon gehört. Darauf können wir zu Recht stolz sein!

Im deutsch-tschechischen Verhältnis zeigt sich, dass die Politik langsam dem Handeln der Menschen folgt: es wächst die Zahl der tschechischen Politiker, die die Vertreibung der Sudetendeutschen beim Namen nennen, genauso wie in der tschechischen Gesellschaft insgesamt das Bewusstsein für das Unrecht der Vertreibung. Die Sudetendeutschen übernehmen dabei oft eine wichtige Rolle als Brückenbauer: Seit Jahren suchen die Sudetendeutsche Jugend wie auch die Heimatkreise und andere sudetendeutsche Vereinigungen den Dialog mit der tschechischen Seite, bemühen wir uns um Verständigung und werden immer öfter auch verstanden. Mit der Versöhnungsarbeit haben wir einen bedeutenden Auftrag. Wer soll sich denn darum kümmern, wenn nicht wir!

Auch von tschechischer Seite häufen sich Initiativen und Anfragen zu einer Zusammenarbeit, zur gemeinsamen Bewahrung des kulturellen Erbes, zur Aufarbeitung der Geschichte, insbesondere durch junge Menschen. Wenn auch der Berg noch nicht erklommen ist: Über den eingeschlagenen Weg können wir uns, allen Skeptikern und Anfeindungen zum Trotz, von ganzem Herzen freuen! Wir als Sudetendeutsche Jugend werden weiterhin gemeinsam

mit unseren tschechischen Partnern daran arbeiten, die Nachbarschaft zu gestalten. Auf deutscher Seite fordern wir aber die Kreise, die der Arbeit der Vertriebenen und ihrer Nachfahren bisher skeptisch gegenüber stehen, dazu auf, mit uns diesen einzig richtigen Weg zu Versöhnung und Verständigung zu gehen. Dem Vorwurf des Revanchismus sehen wir gelassen entgegen – fragen Sie einfach unsere tschechischen Freunde!

Bei allem Bemühen gilt es, die Wahrheit nicht außen vor zu lassen. Der Politiker und Träger des Großen Kulturpreises der SL, Peter Glotz, formulierte es so: „Wir müssen uns unsere Wunden zeigen!“ Er war sich sicher, dass nur so eine Versöhnung zwischen Sudetendeutschen und Tschechen möglich wäre und nur so ein gemeinsamer Aufbau Europas gelingen würde. Dazu bedarf es aller Anstrengungen. Aber auch um ein völkerrechtliches Verbot von Vertreibungen muss weiter gerungen werden, genauso wie um verbesserten Minderheitenschutz. Hier steht das Schicksal der Sudetendeutschen als mahnendes Beispiel für Vertreibungen heutzutage, mit dem die Jugend in Deutschland wieder für solches Unrecht sensibilisiert werden kann. Somit hat die SdJ einen Auftrag, der weit über die Nachkommenschaft der Sudetendeutschen hinaus reicht.

Nicht nur deswegen muss einem um die Zukunft der Sudetendeutschen nicht bange sein, denn groß ist das kulturelle Vermächtnis der sudetendeutschen Volksgruppe. Dies zeigt sich in den Kulturpreisen ebenso wie in der Literatur, Musik und Tanz bis hin zur Küche. Es wird von zahlreichen Gruppen gepflegt, gerade auch von Mitgliedsgruppen der Sudetendeutschen Jugend. Unser Auftrag und Wille der ist es, dieses kulturelle Vermächtnis zu erhalten und weiterentwickeln, gerade auch zusammen mit tschechischen Partnern. Denn die Sudetendeutschen werden eine Zukunft haben, wenn sie ihre Kultur pflegen!

So sind wir als Sudetendeutsche Jugend der festen Überzeugung, dass wir den richtigen Weg beschreiten, dass wir gerade vor dem Hintergrund der geschichtlichen Erfahrungen in einer Zeit zunehmenden Euroskeptizismus mehr denn je gebraucht werden, um ein friedliches, freiheitliches, versöhntes Europa zu schaffen, dass sich seiner Kultur und Geschichte bewusst ist. Wer ewig lamentiert und immer nur das Schlechte sieht, wird scheitern; wer voller Optimismus, aber mit klaren Vorstellungen in die Zukunft geht, wird Erfolg haben.

Es gilt das gesprochene Wort